

verschickt an: SWR, ARD, ZDF, Bild, Spiegel, SPD, CDU, FDP, Grüne usw.

Betreff:

Offener Brief Sendung "Günther Jauch" vom 08.01.2012

Von:

"info@salusopt.de" <info@salusopt.de>

Datum:

Mon, 09 Jan 2012 12:20:54 +0100

An:

Bundespraesidialamt <bundespraesidialamt@bpra.bund.de>, GJauch <info@sterntv.de>

Sehr geehrter Herr Jauch

09.01.2012

Untenstehende offene Briefe habe ich in den letzten Tagen verschickt. Darauf aufbauend möchte ich mich zu Ihrer Sendung von gestern äußern.

Insgesamt kann man festhalten, daß Sie doch weitgehend unvoreingenommen die Unterhaltung geleitet haben. Daher ist es möglich geworden, verschiedene Ansichten zu hören.

Leider ist diese Offenheit bei Ihren teilnehmenden Berufskollegen nicht erkennbar gewesen. Vielmehr hat sich der früher geäußerte Verdacht (s.u.) bestätigt. Wie Herr Blome, als er sich einmal vergaß, zugab, laufen die Nachforschungen gegen Herrn Dr. Wulff schon seit Jahren. Also auch schon zu Zeiten, als er in der Bild-Zeitung noch hochgelobt wurde. Veröffentlicht werden sollte nichtsdestotrotz erst jetzt.

Das bedeutet nichts anderes, als daß schon seit langem Tatsachen gesammelt bzw. geschaffen werden mit dem Ziel, sie zum gegebenen Zeitpunkt griffbereit zu haben, um einen Angriff durchzuführen. Der Schaden, der damit angerichtet wird, wird in Kauf genommen bzw. ist gewollt.

Das hat mit Pressefreiheit nichts mehr zu tun. Das erinnert mich vielmehr sehr an das, was man von Geheimdiensten und deren Verfahren kennt. Solange der Betreffende willfährig ist, läßt man ihn in Ruhe. Wenn er sich widersetzt, greift man zu den bereitstehenden Waffen.

Das ist umso verwerflicher, als in keinster Weise ersichtlich ist, daß, wie und wo Herr Dr. Wulff irgendeinen Menschen, und schon gar nicht die betreffende Presse, geschädigt hat.

Ich sehe daher als Auslöser für das umstrittene Telefonat auf Seiten des Bundespräsidenten durchaus eine Notlage und in seinem Verhalten eine Notwehrhandlung.

Überhaupt: Ist es mangelnde Aufrichtigkeit, wenn jemand versucht, falsche Behauptungen über sich selbst und seine Verwandten zu verhindern, oder ist es leidige Pflicht?

Ganz und gar nicht haltbar ist es, wenn Herr Blome behauptet, die Bitte um Aufschub sei seitens des Bundespräsidenten nur "als Etappe, das Verhindern ganz eindeutig als Ziel gesehen" worden. Das ist nicht nur eine Unverschämtheit und Unterstellung, sondern sehe ich als Verleumdung an. Wie kommt Herr Blome dazu, sich dazu zu äußern, was der Bundespräsident gesehen hat. Er kann bestenfalls beschreiben, was er selbst gesehen hat. Und das natürlich auch nur in einer Art und Weise, die die Würde des anderen nicht verletzt.

Aber das hier Behauptete nie und nimmer. Da müssen Sie nächstes Mal einschreiten.

Auch ist zu bemängeln, daß einer der Hauptbeteiligten, nämlich der Bundespräsident Dr. Wulff selbst, nicht anwesend war. Im Sinne einer Pressefreiheit, die zu rechtfertigen ist, geht so etwas meines Erachtens nicht. Man kann sich in einer solchen Runde über eine Sache unterhalten, aber nicht über einen Menschen, der nicht da ist und sich nicht äußern kann.

Schließlich können Sie mir sicher beipflichten, wenn ich feststelle, daß es keinen Sinn macht, ein Wanderlied anzustimmen, wenn ein Rudel Wölfe angestürmt kommt. Da packt man besser das Gewehr aus, so man eines hat, und schießt ohne zu Zögern. Somit hat sich der Bundespräsident nicht nur gesetzestreu, sondern auch vollkommen richtig verhalten.

Die neuerlichen Erkenntnisse veranlassen mich dazu, zu fragen: "Wofür hat er sich eigentlich entschuldigt?"

Welchen Anlaß, von seinem Amt zurückzutreten, soll er also haben? Daß andere seine Stelle einnehmen wollen? Oder sollen, weil er nicht tut, was verschiedene Leute gerne haben wollen?

In diesem Sinne für die nächste Sendung zum vorliegenden Sachverhalt

mit freundlichen Grüßen

Pforzheim, den 09.01.2012

R.Hupert

Offener Brief Presse und Rundfunk 05012012

Sehr geehrte Damen und Herren

05.01.2012

Untenstehenden offenen Brief schickte ich am 04.01.2012 an das Bundespräsidialamt.

Aus dem Gespräch des Bundespräsidenten mit ARD/ZDF entnehme ich, daß dieser und ich mit den Ansichten doch recht nah beieinander liegen. Die anschließenden Berichte und Schlußfolgerungen veranlassen mich nun, mich zu dem Vorgehen von Presse und Rundfunk im Allgemeinen und im Besonderen zu äußern.

Immer wieder muß man als aufmerksamer, unvoreingenommener Bürger feststellen, daß man nicht die Wahrheit, nicht die ganze Wahrheit oder eine verfälschte Wahrheit mitgeteilt bekommt. Die Auswertung von Tatsachen ist oftmals einseitig, man erkennt eindeutig eine dahinterstehende Zielsetzung. Ist das Pressefreiheit?

Abgeleitet von dem Grundsatz, "Die Freiheit eines Lebewesens ist seine Möglichkeit, über die Nutzung der ihm innewohnenden Lebenskraft selbst zu entscheiden", ist zunächst festzustellen, daß sich Pressefreiheit uneingeschränkt nur auf Berichte in eigener Sache beziehen kann. Sobald über einen Sachverhalt berichtet wird, der ein anderes Lebewesen betrifft, wird dessen Lebenskraft zwangsläufig in irgendeiner Form beeinflusst, und die Berechtigung zu einem solchen Eingriff besitzt zunächst nur es selbst.

Das gilt allerdings nur solange, wie sich dieses Lebewesen nicht in einer Beziehung zu einem anderen befindet. Dadurch nämlich wird dessen Freiheit eingeschränkt, sodaß ein Anspruch entsteht auf Ausgleich, was zwangsläufig zu einer Einschränkung der eigenen Freiheit führt.

Solange also der Berichtende nicht selbst betroffen ist, hat er grundsätzlich kein Recht zu berichten. Über einen anderen, der betroffen ist, darf er berichten, wenn er von diesem dazu ermächtigt worden ist. In diesem Sinne berechtigt auch ohne ausdrückliche Aufforderung ist jemand nur dann, wenn sichergestellt ist, daß der Bericht**empfänger** wirklich an dem Vorgang beteiligt ist, und deshalb einen Anspruch hat. Aber auch das gilt nicht uneingeschränkt. Denn wenn berichtet wird, dann gibt es nur Tatsachen und Wahrheit. Tatsachen sind Sachverhalte, die durch Belege zweifelsfrei bewiesen werden können. Wahrheit ist die Beschreibung bzw. Abbildung einer solchen Tatsache. Erschließt sich für den Betrachter aus dem Bild die Tatsache, ist sie richtig beschrieben. Die Merkmale und Eigenschaften können festgestellt werden, der vorliegende Sachverhalt kann beurteilt werden. Damit endet die Tätigkeit des Berichterstatters und damit die Pressefreiheit.

Sodann kann der Sachverhalt gemessen bzw. bemessen werden. Dadurch erhält man eine Bewertung. Das ist einzig und allein Sache des Betrachters.

Darauf wird bei Presse und Rundfunk nicht Rücksicht genommen. S.o. Vielmehr entsteht immer wieder einmal der Eindruck, die Berichterstattung würde verfälscht in einer Art und Weise, die nichts anderes ist als "Propaganda". Von vor achtzig Jahren bis heute.

Im vorliegenden Fall ist es besonders krass. Da wird aus einer "Mücke ein Elefant" gemacht. Mithilfe dieses Elefanten wird dann ein Kesseltreiben veranstaltet, um schließlich das Opfer zur Strecke zu bringen.

Das ist ein Vorgang, der sich in der Natur tagtäglich millionenfach abspielt. Durch Scheinangriffe verursachen die Beutegreifer bei ihrer Beute zunächst Unruhe, dann Unordnung, schließlich Angst und/oder Wut, wodurch die Beute dann Fehler macht und erlegt werden kann.

Was dahintersteckt, ist unten beschrieben.

Daß der Bundespräsident angesichts solcher Angriffe die Hörner gesenkt hat und auf die Angreifer losgegangen ist, beweist schließlich nur, daß er noch stark ist und/oder noch nicht so weichgekocht worden ist von irgendwelchen Leuten und Ihren Helfershelfern bei Presse und Rundfunk, wie andere Politiker.

In diesem Sinne wünsche ich gute Besserung.

Mit freundlichen Grüßen

Pforzheim, den 05.01.2012

R.Hupert

Offener Brief Bundespräsident 04012012

Sehr geehrter Herr Bundespräsident 04.01.2012

Seit Wochen wundere ich mich darüber, wie in Presse und Rundfunk gegen Sie vorgegangen wird. Wozu das dienen soll, wurde gleich deutlich: Sie sollen verunglimpft werden, und so aus dem Amt gedrängt werden.

Aber warum man Sie weghaben will, das konnte ich mir nicht erklären.

Fest steht: Ohne Freunde, d.h. Menschen, die einem in schwierigen Lagen helfen und zur Seite stehen, kann kein Mensch überleben. Das gilt sowohl in privaten wie in beruflichen Angelegenheiten.

Dabei gilt: genaue Rechnung - gute Freundschaft. Das heißt: die Beziehung kann nur dann freundschaftlich sein und bleiben, wenn für die erbrachte Leistung eine angemessene Gegenleistung erbracht wird. Ansonsten entsteht Feindschaft.

In welcher Form das geschieht, ob in Form von Geld, Waren oder Dienstleistungen, ist dabei unerheblich. Es muß nur der Wert der Leistung richtig bemessen werden. Zugegebenermaßen sind diese Berechnungen nicht immer einfach.

Es ist dabei allerdings unumgänglich, daß die einzelnen Beziehungen sauber getrennt bleiben. Es muß unterschieden werden zwischen ehelichen Beziehungen, beruflichen Beziehungen, Vater - Kind -Beziehung, Mann - Frau -Beziehung, und, und, und. Eine Leistung innerhalb einer beruflichen Beziehung muß und kann nur durch eine Leistung im beruflichen Bereich ausgeglichen werden. Möglicherweise hat es hier Fehler gegeben, aber um das zu vermeiden, muß man die Dinge schon so betrachten. wie ich es hier tue. Und wer tut das schon? Und nur der werfe, wenn überhaupt, den ersten Stein.

Die Angreifer, denen Sie sich gegenübersehen gehören sicher nicht dazu. Denn diese versuchen nicht, Ihnen zu nützen, sondern Ihnen zu schaden.

Damit stellt sich die Frage: gibt es bei Ihnen etwas zu holen? Wohl nicht.

Bleibt noch eine Möglichkeit: haben sie etwas getan, was denen schadet? Darauf hatte ich lange keine Antwort. Bis vor wenigen Tagen an die Öffentlichkeit kam, daß schon vor einem halben Jahr die ersten Streitigkeiten vorkamen. Das heißt, die ersten Angriffe auf Sie, auf die Sie allerdings nicht gerade klug geantwortet haben, haben bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Was war da?

Sie haben kurz davor gesagt: " der Islam gehört auch zu Deutschland ". Und das haben sie richtigerweise nicht zurückgenommen. Schließlich haben wir Religionsfreiheit.

Und deswegen werden Sie angegriffen. Das gefällt vielen Leuten, die in nicht geringem Ausmaß Einfluß haben auf Presse und Rundfunk, um nicht zu sagen, sie beherrschen, nämlich ganz und gar nicht.

Sinnigerweise sind es dieselben Leute, die Ihnen jetzt die Untergrabung der Pressefreiheit vorwerfen.

Denen müssen Sie jetzt den "Wind aus den Segeln" nehmen. Freundschaftliche Beziehungen kann und wird Ihnen die Bevölkerung nicht übelnehmen.

Das geschieht nur, wenn Vermischung und / oder Unausgeglichenheit besteht. Wenn da Fehler geschehen sind, müssen Sie diese baldmöglichst durch Einsicht, Eingeständnis, Veröffentlichung, **Überprüfung und Verbesserung** beseitigen.

Dann stehen Sie wieder sauber da.

Mit freundlichen Grüßen

Pforzheim, den 04.01.2012

R.Hupert

[Rudolf Hupert <info@salusopt.de>](mailto:info@salusopt.de)

Sal

Betreff:

Pressefreiheit12012012

Von:

"info@salusopt.de" <info@salusopt.de>

Datum:

Thu, 12 Jan 2012 12:42:15 +0100

An:

Bundespraesidialamt <bundespraesidialamt@bpra.bund.de>

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

12.01.2012

Seit Wochen schon wird in Presse und Rundfunk seiten- und stundenlang über Ihre belanglosen und zweifelsfrei gesetzmäßigen Handlungen hergezogen. Auch heute ist diese Angelegenheit auf den Internetauftritten von ARD und ZDF ganz vorne und ganz groß drauf. Über die wiederholte Ermordung hochrangiger iranischer Wissenschaftler erfährt man jedoch fast nichts, obwohl derartig hinterlistige Bombenanschläge die gemeinsten Verbrechen sind, die man sich vorstellen kann, und es da sicher tausende Fragen zu klären und zu beantworten gäbe.

Ist es das, was man in Deutschland unter "Pressefreiheit" zu verstehen hat?

Daher von mir den gutgemeinten Rat: Kümmern Sie sich nicht um das Geschwätz. Machen sie so weiter wie bisher. Jetzt erst recht. Die können Ihnen nichts anhaben. Lassen Sie sich nicht verunsichern, stehen Sie das durch. Damit beweisen Sie Krisenfestigkeit, und das braucht das deutsche Volk derzeit mehr als alles andere.

Mit freundlichen Grüßen

Pforzheim, den 12.01.2012

R.Hupert